



## Welcome to America: Ein Halbzeit-Bericht aus Knoxville

### Maximilian Körner

**Maximilian Körner kommt aus Taunusstein, studiert Veterinärmedizin an der Universität Gießen, bewarb sich für ein Studienpraktikum im Rahmen des USA Interns-Programms und koordiniert und unterstützt von der Steuben-Schurz-Gesellschaft, und wie wir in Maximilian Körners Bericht lesen, ist der Fortgang seines Studienpraktikums so lehrreich und anregend, dass ihm die Knoxville-Zeit viel zu schnell vergeht.**

Nachdem ich in meinem Rotationsjahr bereits zwei Wochen auf dem Veterinäramt absolviert hatte, ging es Ende Oktober endlich los in die USA: mein Abenteuer konnte starten. Nach einem langen Flug mit knappem Zwischenstopp in Charlotte wurde ich in Knoxville sehr herzlich von Prof. Jürgen Schumacher in Empfang genommen. Nach längerem Warten stellte sich leider heraus, dass es mein Gepäck bei dem kurzen Umstieg in Charlotte nicht bis nach Knoxville geschafft hatte und erst am folgenden Tag nachgeliefert wurde.

Da die Appartements der Universität bereits von portugiesischen Studenten belegt waren, sollte ich für die nächsten acht Wochen bei meinem neuen Roommate Jason unterkommen. Auch von ihm wurde ich herzlich begrüßt und fand gleich Anschluss an den American way of life: bei Pizza und Bier in der Bar um die Ecke mit weiteren Mitstudenten aus seinem Semester.



Haupteingang des College of Veterinary Medicine  
Knoxville, Tennessee

Am Montag startete ich dann meine erste Rotation in der *Ophthalmologie*. Nach der morgendlichen Einweisung und Erläuterung des ophthalmologischen Untersuchungsgangs ging es auch schon los mit den ersten Patienten. Die Studenten arbeiten hier sehr selbstständig und haben den ersten Kontakt zum Patienten und deren Besitzer. In einem kleinen Behandlungsraum nimmt der Student zuerst die Anamnese auf und führt eine allgemeine Untersuchung durch. Danach arbeitet er die einzelnen Punkte des ophthalmologischen Untersuchungsgangs ab und notiert sich all seine Beobachtungen.

Anschließend stellt man den Patienten einem der betreuenden Ärzte (*clinicians*) vor, geht zusammen

alle Befunde durch und bespricht den weitergehenden Behandlungsplan. Nach meinem ersten Tag mit Schonfrist hatten wir dienstags bereits unsere erste OP – die Entfernung eines Katarakts und Einsetzen einer neuen Linse. Mittwochs hatte ich dann meinen ersten eigenen Patienten: einen Pudel zur Nachkontrolle sechs Wochen nach seiner Katarakt-OP.

Nachdem alle Termine an einem Tag abgearbeitet und alle stationären Patienten versorgt sind, starten die „topic rounds“, in denen über die Patienten des Tages gesprochen und vertieft auf ein spezielles Thema eingegangen wird, wie z.B. Katarakt. Nach vielen neuen Eindrücken verging die erste Woche schon wie im Fluge und in der zweiten Woche war definitives Highlight das „pig lab“! An einem Nachmittag durften wir nämlich alle verschiedene Augen-OPs an Schweineaugen üben.



Künstlerische Verwirklichung an einem orthopädischen  
Verband

In der Klinik merkte man deutlich, dass *Halloween* vor der Tür stand, denn überall hingen Totenköpfe und Skelette von der Decke, an den Türen befanden sich Spinnweben und es gab jede Menge Süßigkeiten! Nachdem Jason und ich ein passendes Halloween-Kostüm gefunden hatten, ging es am Freitag auf die Halloween Party des Fachbereiches, wo sich so einige Hexen, Mumien und Zombies tummelten.

Nach meinem ersten Halloween in den USA nahm mich Jason am nächsten Tag mit zu meiner nächsten „American culture experience“ - einer *Gun Show*! Nachdem man in Deutschland ja immer mal wieder etwas vom geschützten Recht auf Waffen hört, war es doch beängstigend, wie leicht man als Amerikaner in den Besitz einer Waffe kommen kann.

Meine nächste Rotation war die *Neurologie*. Auch hier war der Ablauf wieder ähnlich: Die Studenten durften erst einmal einen neurologischen Untersuchungsgang alleine durchführen, bevor wir dann die Befunde mit einem der betreuenden Ärzte besprachen. Nach einem turbulenten Start in die Woche mit vielen Bandscheibenvorfällen-OPs, hatten wir es (...-2-...)

**-2- USA-Interns Forum-Report M. Körner**

donnerstags nach Behandlung von Neuro-Patienten fast geschafft.

Ich war bereit für das kulinarische Highlight des Südens – ein klassisches *Tennessee BBQ*! So ging es am Wochenende mit Jason und ein paar Freunden zum *Calhoun's BBQ Restaurant at the River* und bin auch gleich ein BBQ-Fan geworden!



**Hiking-trip: Maximilian Körner mit neuen Freunden in den House Mountains**

Meine zweite Woche in der Neurologie war zugleich schon meine vierte Woche in Knoxville. In dieser Woche stand für dienstags die OP meines Patienten Mason an. Einer 1-jährigen *Dogge* mit einem *Cervical Spondylomyelopathy Syndrom*, oder besser bekannt als Wobbler-Syndrom. Diese Erkrankung äußert sich vor allem in einem schwankenden Gangbild und Schmerzen in der Halswirbelsäule, hervorgerufen durch Einengung des Rückenmarks durch die umliegenden Knochen und/oder Gewebe. Uns stand also eine komplizierte OP an.

Als wir nach 7,5 h fertig waren und Mason auf die Station zurückbrachten, waren wir guter Dinge, denn die OP war sehr gut verlaufen und wir konnten fast das komplette hypertrophe Gewebe, welches auf das Rückenmark gedrückt hatte, entfernen. Die große Überraschung kam dann am nächsten Morgen, denn Mason konnte bereits einen Tag nach der OP wieder mit Unterstützung laufen, was nach einer solchen OP nicht selbstverständlich ist.

Nach diesen zwei sehr lehrreichen Wochen in der Neurologie ist schon die Hälfte meines Praktikums vorüber und wie das immer so ist, verging die Zeit leider viel zu schnell, aber das soll ja ein gutes Zeichen sein!

Redaktion: SSG - USA Interns  
g. schanno/ j. adameit / Fotos: M. Körner

**©Steuben-Schurz-Gesellschaft e. V.,  
Frankfurt am Main 2014**



Cooperation with Hessen-Wisconsin- Society,  
Milwaukee, USA

Tel: 069-1310822 - Fax: 069-1310873

E-mail: [info@steuben-schurz.org](mailto:info@steuben-schurz.org)

[www.steuben-schurz.org](http://www.steuben-schurz.org)